

Florian Hew

Autor(en): **H.V.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **1 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Florian Hew

Florian Hew wurde im Jahre 1886 als Sohn einer währschafften Bauernfamilie in Klosters-Dorf geboren. Hier verlebte er sonnige Jugendjahre, wenn er auch frühzeitig an strenge Arbeit gewöhnt wurde. Nachdem er die hiesigen Gemeindeschulen absolviert hatte, besuchte er das Seminar in Chur. Im Jahre 1906 verliess er Chur, ausgestattet mit dem Patent erster Klasse, und übernahm die Unter- schule Filisur. Nach kurzer Tätigkeit an dieser Schule folgte er einem Rufe an die Oberschule Klosters-Platz, an welcher er mehrere Jahre segensreich wirkte. Später liess er sich an die Mittelschule Klosters-Dorf versetzen, wo er nahezu dreissig Winter ununterbrochen arbeitete. Er war ein Erzieher im besten Sinne des Wortes. Er verlangte von seinen Schülern exakte, genaue Arbeit. Nichts war ihm so zuwider, wie eine unsaubere, unordentliche Schrift. Nur das Beste ist gut genug, sagte er immer. Und dennoch übte Florian unendliche Geduld und hing in vorsorglicher Liebe an seinen Schülern. Durch prachtvolle Zeichnungen ergänzte er seinen Unterricht und weckte so Freude am Lernen. Es war ein Genuss, seinem Unterricht zu folgen. Seine Lieblingsfächer waren Geschichte und Heimatkunde. Wohl aus dieser Neigung heraus verfasste er eine grössere Arbeit über Lokalgeschichte von Klosters. Florian war ein eifriger Verteidiger unserer Demokratie und ein feuriger Patriot, der die Berge seiner Heimat und deren Bewohner genau kannte und liebte. Die Gemeinde übertrug ihm verschiedene Äemter, die er alle vorbildlich und gewissenhaft verwaltete. Auch die militärischen Vorgesetzten wussten seine Fähigkeiten zu schätzen. Sie beförderten ihn zum Hauptmann.

Im Herbst 1939 stand er noch gesund und rüstig mit seinen Soldaten im Vereinatal im Grenzdienst. Aber bald überfiel ihn ein hartnäckiges Herzleiden, dem er am 27. Oktober 1940 erlag. H.V.